©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 7: 469–472. Göttingen 1987

Über das Vorkommen der Banater Pfingstrose (Paeonia officinalis L. ssp. banatica (Roch.) Soó) im Codru Moma-Gebirge (Rumänien) und ihre coenologische Bindung

– Anna Marussy –

Zusammenfassung

Das Vorkommen der seltenen Banater Pfingstrose (*Paeonia officinalis* L. ssp. *banatica* (Roch.) Soó) im Codru Moma-Gebirge (Rumänien) wird beschrieben und dessen coenologische Bindung untersucht. Diese Art, die während der letzten Eiszeit auf ihre jetzige disjunkte Verbreitung zurückgedrängt wurde, wird primär in xerothermen Waldgesellschaften angetroffen. Bei dem als bisher „klassisch" geltenden Standort „Binnendünen" handelt es sich wahrscheinlich eher um einen Sekundärstandort.

Abstract

The occurence of the rare Paeony (*Paeonia officinalis* L. ssp. *banatica* (Roch.) Soó) in the Codru Moma Mountains (Romania) is described in connection with investigations as to the species' coenological affinity. *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* which was forced to retreat to its present disjunkt distribution during the last glacial period, is found primarily in xerothermic woodland communities. The „classical" habitat of this species must be regarded as a secondary habitat.

Zu den floristischen Seltenheiten Rumäniens von besonderer pflanzengeographischer und vegetationsgeschichtlicher Bedeutung gehört die Banater Pfingstrose (*Paeonia officinalis* L. ssp. *banatica* (Roch.) Soó). Die Pflanze wurde von ROCHEL (1828) aus dem Deliblater Sandgebiet in Jugoslawien beschrieben, wo sie auf Binnendünen in einer Höhe von 100 m ü.M. vorkommt. Später wurde sie aus der Frusca Gora (Jugoslawien), dem Mecsek-Gebirge (Ungarn) und aus Rumänien von Baziaş, Lugoj und dem Codru Moma-Gebirge bekannt. Sowohl die geringe Zahl der Fundorte als auch ihre geographische Disjunktion sprechen für den Reliktcharakter dieser Art. Neueren taxonomischen Bestimmungen zufolge herrschen Zweifel an dem Vorkommen der Pflanze bei Baziaş und Lugoj. Diesbezüglich bemerken CULLEN und HEYWOOD im ersten Band der Flora Europaea (1964), daß die von Baziaş als *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* identifizierten Exemplare nicht zu ssp. *banatica*, sondern als Abarten zu *Paeonia mascula* (L.) Miller gehören, da die Form der Blattzipfel für letztere Art charakteristisch ist.

Aufgrund ihrer systematischen Ähnlichkeit können die Populationen von *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* als Vikariante der mediterranen Populationen von *Paeonia officinalis* ssp. *officinalis* aufgefaßt werden, wobei sie einen ausgesprochenen Reliktcharakter haben. Die karyologische Übereinstimmung der beiden Unterarten (2n = 20) weist darauf hin, daß sie wahrscheinlich durch fortschreitende Speziation aus planaren, arkto-tertiären Populationen noch vor dem Ende des Pliozäns entstanden sind.

Die Banater Pfingstrose wurde im Codru Moma-Gebirge erstmals von PAUCĂ (1941) am Westhang des Vf. Bujorului in einem intensiv beweideten Rotbuchen-Hainbuchenwald gefunden. In der Nähe dieses Fundortes konnte 1970 eine weitere Population in einem Zerreichenwald auf dem zum Dorfe Borz, Gemeinde Şoimi gehörenden Dealul Pacău (450 m ü.M.), in den nördlichen Vorbergen des Codru Moma-Gebirges festgestellt werden. Das Kalksubstrat, auf dem der Waldbestand mit der Population der Banater Pfingstrose stockt, gehört zu den sich von der Schwarzen Kreisch (Crişul Negru) bis nach Moneasa hinziehenden Kalkschichtungen.

Auf dem Pacău-Berg gedeiht die Population von *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* in beeindruckender Fülle und Vitalität in einem Geißklee-reichen Zerreichenwald (*Cytiso nirgricantis-Quercetum cerris* Boşcaiu et al. 1966), dessen Untergrund aus einem lehmigen Podsol mit Einschwemmung und schwacher bis mäßiger Pseudogley-Bildung besteht. Die Waldstreu ist dünn

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

und wird stellenweise von dem zu Tage tretenden Gestein unterbrochen. Der Baumbestand ist strukturell relativ einheitlich und gehört mit einer Durchschnittshöhe von 16 m und einem Alter von ungefähr 85–90 Jahren zur Produktionsklasse V. Der Kronenschluß beträgt 0,7–0,8, mit stellenweisen Auflichtungen, die auf menschlichen Einfluß zurückzuführen sind. Die vorherrschende, bestandbildende Art ist die Zerreiche (*Quercus cerris*), eingestreut kommen auch Hainbuche (*Carpinus*) und seltener Rotbuche (*Fagus*) vor.

In allen Bestandsaufnahmen hat die Strauchschicht eine Bedeckung von 40–60% und ist aus *Cornus mas, Acer campestre, Crataegus monogyna, C. oxyacantha, Ligustrum vulgare, Prunus spinosa, Rosa canina* und *Sorbus torminalis* aufgebaut. Aufgrund der Kennarten der Baum-, Strauch- und Krautschicht wurde dieser Wald syntaxonomisch im Rahmen der *Quercetea pubescenti-petraeae* Jakucs 1961, *Orno-Cotinetalia* Jakucs 1961 und *Quercion farnetto* Horvat 1954 in das *Cytiso nigricantis-Quercetum cerris* Boşc. et al. 1966 (Syn. *Quercetum cerris crisicum* I. Pop 1967) eingegliedert.

Außer der großen Population von *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* sprechen zahlreiche andere südliche Arten, wie *Potentilla micrantha, Aristolochia pallida, Oryzopsis virescens* und *Ta-*



Abb. 1 *Paeonia officinalis* ssp. *banatica.*

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

mus communis für den xerothermen Charakter dieses Waldes, in dem sie als Relikte aus der Zeit fortbestehen, in der die nacheiszeitliche Wärmeperiode ihren Höhepunkt erreicht hatte.

Die während unserer Untersuchungszeit über die Banater Pfingstrose zusammengetragenen Erkenntnise ermöglichen es, ihre coenologischen Bindungen festzuhalten. Dabei sind auch die mit der Coenologie von *Paeonia officinalis* ssp. *officinalis* zusammenhängenden Informationen aufschlußreich. Nach W. WRABER (zitiert bei A. O. HORVAT 1972) ist *Paeonia officinalis* ssp. *officinalis* für das *Seslerio autumnalis-Ostryetum* charakteristisch. Im Mediterrangebiet kommt *Paeonia officinalis* ssp. *officinalis* sowohl in Steineichen-Hartlaubwäldern (*Quercetalia ilicis*) als auch im Flaumeichengebüsch trockener Hänge bis in eine Höhe von 1600 m ü.M. vor. (A. O. HORVAT 1972). Die gegenwärtigen coenologischen Bindungen ihrer Populationen weisen auf ihren Ursprung aus frühen tertiären Stämmen mit ausgesprochen nemoralem Charakter hin.

Die gegenwärtigen Populationen von *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* gedeihen ihrerseits im Mecsek-Gebirge in Ungarn in nemoralen Pflanzengesellschaftgen illyrischen Ursprungs, so im *Orno-Quercetum* Horánsky, Jakucs et Zólyomi 1958, im *Quercetum petraeae-cerris Soó 1957 transdanubicum* und im *Asperulo taurinae-Carpinetum* Soó et Borhidi 1962. Ihre coenologische Affinität weist die thermophilen Populationen von *Paeonia* als charakteristisch für Gesellschaften der *Orno-Cotinetalia* Jakucs 1960 aus, wobei sie aber oft auch in die Gesellschaften der *Quercetalia pubescentis* Br.-Bl. 1931 übergreifen. Dazu kommt bei der Banater Pfingstrose noch ihre Beziehung zum *Fagion illyricum* I. Horvat 1938 (O. A. HORVAT l. c., SOÓ 1980).

Bei den Populationen von *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* im Codru Moma-Gebirge kommt ihr nemoraler Charakter stärker zum Ausdruck. So gibt PAUCĂ l.c. die Population vom Vîrful Bujorului aus einem *Carpino-Fagetum* an, während unsere Fundstelle sich in einem *Cytiso nigricantis-Quercetum cerris* befindet. Diese coenologische Bindung steht nicht im Einklang mit den Angaben über das Vorkommen von *Paeonia* an ihrem klassischen Standort in Pflanzengesellschaften der kontinentalen Dünen (*Festucetalia vaginatae* Soó 1968) zusammen mit *Astragalus dasyanthus, Onosma tuberculatum, Paeonia tenuifolia, Sedum sartorianum* ssp. *hillebrandii, Linum hirsutum* ssp. *glabrescens, Allium flavescens* var. *ammophilum, Comandra elegans, Rindera umbellata* u.a. (HORVAT, GLAVAČ & ELLENBERG 1974). Es ist anzunehmen, daß die Banater Pfingstrose gerade an ihrem klassischen Standort in einer für sie coenologisch untypischen Umgebung ein sekundäres Vorkommen hat. Diesbezüglich muß jedoch betont werden, daß es sich bei den Binnendünen-Standorten ebenfalls um ein Klimaxgebiet des *Quercion farnetto* handelt. Dazu kommt der Umstand, daß eine an nemorale Standorte angepaßte Population von *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* während der Klimaschwankungen der Eiszeit wohl kaum im offenen Gelände der Binnendünen überleben konnte.

Diese Überlegungen erlauben es, die pflanzengeographische Zugehörigkeit von *Paeonia officinalis* ssp. *banatica*, die SOÓ (1960) als einen pannonischen Endemiten ansieht, neu zu bewerten. Wenn man dabei in Betracht zieht, daß die Populationen des Mecsek-Gebirges in Ungarn zum Praeillyricum gehören, kann die Banater Pfingstrose als dakisch-illyrischer Endemit nemoraler Herkunft angesehen werden, und zwar als eine von der mediterranen *Paeonia officinalis* ssp. *officinalis* abgespaltene Vikariante, die an der Grenze des pannonischen pflanzengeographischen Raumes liegt.

Es kann auch vorausgesetzt werden, daß *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* der Vorfahre der in unseren Bauerngärten gezüchteten Pfingstrose ist. Die Blütezeit der Pfingstrose am Standort von Pacău fällt auf Ende Mai, wenn das Laub des Zerreichenwaldes noch wenig entwickelt und so der entsprechende Lichtbedarf gesichert ist. Die Fruchtbildung und Samenentwicklung ist reichlich. Umgepflanzt in Gärten, so in Beiuş, Tinca und Oradea, entwickelt sich die Banater Pfingstrose unter optimalen Bedingungen und blüht gleichzeitig mit der wildwachsenden Population vom Pacău-Berg, was ein Hinweis für den genotypisch gefestigten Rhythmus ihrer Phänologie ist.

Das pflanzengeographische Interesse des xerothermen Waldes vom Dealul Pacău, wo die Population von *Paeonia officinalis* ssp. *banatica* als ein vegetationsgeschichtlich bedeutsames Relikt fortbesteht, war ein entsprechendes Argument für die Erklärung des Standortes zu einem botanischen Schutzgebiet.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Schriften

BORZA, A. (1924): Protectia naturii în România. – Bulet. Grăd. Cluj IV (1): 1–24.
HORVAT, I., GLAVAČ, V., ELLENBERG, H. (1974): Vegetation Südosteuropas. – VEB Gustav Fischer Verlag, Jena.
JAKUCS, P. (1961): Die phytozönologischen Verhältnisse der Flaumeichen-Buschwälder Südostmitteleuropas. – Akad. Kiadó, Budapest.
JÁVORKA, S. (1925): Flora Hungarica. – Budapest.
MAROSSY, A. (1977): Pădurea, cu bujori (Paeonia officinalis L. ssp. banatica (Roch.) Soó de pe Dealul Pacău (jud. Bihor). – Ocrot. nat. şi a mediului înconjurător 21 (2): 127–129. Edit. Acad. R.S.R., Bucureşti.
PAUCĂ, A. (1941): Studiu fitosociologic în Muntii Codru şi Muma. – Acad. Rom., St. cerc. LI: 35, 77. Bucureşti.
POP, I. (1967): Studiu comparativ asupra ceretelor din çîmpia înaltă a Miersigului si de pe dealurile piemontane crisene. – Contrib. Bot. Cluj: 305–313.
ROCHEL, A. (1828): Plantae Banatus rariores iconibus et descriptionibus illustratae. Praemisso tractatu phytographico et subnexis additamentis in terminologiam botanicam. – Pestini.
SOÓ, R. (1953): Flora R.P.R., II. Bd.: 407–408.
– (1964): Flora Europaea I. (LXII. Paeoniaceae, S. 243). – Cambridge University Press.
– (1966): A magyar flora és vegetacio rendszertani-növényföldrajzi kezikönyve. II. – Akad. Kiadó, Budapest.

Adresse der Autorin:
Anna Marussy
Str. Stadionului 2
Muzeul Tării Crişurilor
R-3700 Oradea

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: NS_7

Autor(en)/Author(s): Marussy Anna

Artikel/Article: Über das Vorkommen der Banater Pfingstrose (Paeonia officinalis L. ssp. banatica (Roch.) Soo) im Codru Moma-Gebirge (Rumänien) und ihre coenologische Bindung 469-472